

Deutschland.

Berlin, 12. November. Im Abgeordnetenhaus wurde heute eine Interpellation Loewes über die Kartell-Konvention mit Rußland verlesen. Der Finanzminister lehnte aus politischen Gründen die Beantwortung für heute ab. Loewe bezieht sich die Erneuerung der Interpellation vor.

Ausland.

Paris, 10. November. In Sachen der Baudin-Subskription besteht der Kaiser fest darauf, daß man den Blättern keinen Pardon gebe, und wir dürfen einem wahren Sensationsprozeß entgegensehen, da in dieser Angelegenheit die ersten Advokaten von Frankreich das Wort ergreifen werden. Der „Avenir National“ ist heute wieder erschienen und veröffentlicht das Gutachten der Herren A. Crémieux, Em. Arago und Clement Laurier. Die Namen der Beisitzenden sollen erst morgen veröffentlicht werden. Das Urtheil ist aus der Feder Laurier's. Er betont unter Anderem, man suche das Sicherheitsgesetz wieder ins Leben zurückzurufen, nachdem man dasselbe vergessen zu haben scheint. Herr Girardin bukt sich, „Siècle“ und „Diplôme National“ werden nun ihrerseits Zeichnungsskizzen veröffentlicht. Die Mitglieder des Bureau von Paris wollen alle für das Denkmal von Baudin unterschreiben. Seitdem die Regierung eingeschritten, mehrten sich die Namen der Zeichner für das Baudin-Denkmal in auffälliger Weise. Folgendes sind die bisher vor Gericht geladenen Personen: Peyrat vom „Avenir National“, Descluze und Quentin vom „Réveil“, Chamiel-Lacour, Gerant der „Revue Politique“, Duret, Gerant der „Tribune“, Perrotin, Gailard und noch eine Person, deren Namen mir entfallen.

Das „Avenir von Auch“, das wegen Verschimpfung von Cassagnac zu 2000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden ist, wird am 15. November eine Nummer veröffentlichen, die zu 50 C. verkauft werden soll und an welcher die Notabilitäten der demokratischen Partei mitarbeiten wollen.

Zwischen Compiegne und der Königin Isabella wird noch immer unterhandelt. Man rath der Königin lebhaft, abzusinken, und zwar zu Gunsten von Don Carlos.

„Mercadet“ von Balzac soll in Compiegne zur Aufführung kommen.

In welcher fabelhaften Täuschung die Regierung sich über die Dinge in Algerien befindet, lehrt der „Moniteur Universel“, welcher heute der Welt verkündigt, bei dem ersten Schritte, den man auf algerischem Boden thut, „fühlt man ein Gemisch von Staunen und Nationalstolz“. Und weshalb? Man erblickt „die sicheren Zeichen einer Kolonisation, welche blüht“. Noch mehr, es wird ein angeblicher Schotte in Scene gesetzt, der gesagt habe: „Sie haben in Algerien in 20 Jahren mehr Fortschritte gemacht, als die Engländer in einem Jahrhundert.“ Und der „Moniteur“ setzt hinzu: „Diese Beobachtung ist wichtig.“ Der „Moniteur“ führt als Beleg für die Nützlichkeit und den Erfolg der Kolonisation in Algerien an, „daß es dort keine Proletarien gebe, als die Araber“. Das ist sehr naiv; denn Algerien hat unter seinen drei Millionen Einwohnern nur 236,000 Europäer; den Rest, 2½ Millionen, bilden die Mohamebaner, die von den Franzosen mit Ausnahme der Bewohner der größeren Städte, den „Mauren“, schlechtweg als „Araber“ bezeichnet werden; unter diesen ca. zwei Millionen „Proletariats“ haben Hunger und Säbelregiment furchtbar ausgeräumt; daß für Kolonisten ist daher reichlich vorhanden.

Havin, Direktor des „Siècle“, ist in Folge eines Schlaganfalles lebensgefährlich erkrankt.

Die Akademie der schönen Künste hat an die Stelle des verstorbenen Picot den Maler Pils zum Mitgliede gewählt.

Paris, 10. November. Die „France“ wiederholt die vom „Gaulois“ angeführte Aeußerung des Kaisers: „Empêchez le désordre et laissez faire la liberté“, mit dem Zufüge: „Diese Worte bezeichnen mit schlagender Klarheit und Entschiedenheit das Ziel, nach welchem gemeinsam alle trachten müssen, die den Fortschritt wollen, aber die Revolution nicht wollen.“ Es fragt sich nur, ob Baroche und Pinard Stabilität genug besitzen, in ihren Maßregeln über dieses Ziel nicht hinaus zu schießen. Die Sprache der Blätter, mit denen sie handgemein geworden, ist eine so trostlose, wie sie seit Einsetzung des Kaisers vom 2. Dezember nicht in Frankreich vernommen wurde. Die „Independance Belge“ äußert über die Stimmung in Frankreich: „Augenblicklich ist der schwerste Fehler der Regierung die Verfolgung der Blätter, die eine Subskription zum Andenken an Baudin eröffnet haben. Es herrscht darüber nur Eine Stimme: durch einen unbefonnenen Schritt wird der zweite Dezember selbst vor den Gerichten in Untersuchung gebracht.“ Und wie man die Lage auch betrachten mag, so wird es selbst dem geschicktesten kaiserlichen Prokurator nicht gelingen, zu beweisen, daß am 3. Dezember Baudin, der, ohne Waffen, durch die Truppen getödtet wurde, nicht die

gegen eine Insurrektion der exekutiven Gewalt protestirende Gesinnung vertrat; diese Insurrektion wurde gut geheißen, gebilligt und unschuldig erklärt durch die Volksabstimmung, aber sie war eine wirkliche und mit vollständiger Mißachtung aller Gesetze der Menschlichkeit ausgeführte Insurrektion.

Der Kaiser äußerte scherzhaft, er hätte eben so wenig gegen Montpensier als König von Spanien, wie ehemals gegen Amale als König von Griechenland; er stelle auch hier nur dieselbe Bedingung, wie damals, diejenige der offenen Anerkennung seiner Regierung durch den betreffenden Orleans.

Der „Moniteur“ berichtet in seinem Bulletin aus Spanien: „Eine Ordonnanz des Gouverneurs der Provinz von Madrid, welche durch die „Madridische Zeitung“ veröffentlicht wird, zeigt die Errichtung eines Spezialdienstes der öffentlichen Sicherheit in seinem administrativen Bezirke an.“

Ein neuerliches Dekret des Ministers des öffentlichen Unterrichts gründet Lehrstühle der politischen Oekonomie, der Physik, der Chemie und der Mechanik, die letzteren Wissenschaften mit besonderer Anwendung auf die Künste und Industrie.

Korrespondenzen aus Cuba vom 15. Oktbr., welche mit dem letzten Packetboote der Antillen nach Europa gebracht worden sind, geben beruhigende Nachrichten über die spanische Kolonie, wo bis zum Abgange des Couriers die Ruhe nicht ernstlich gestört worden war. Die erste Kenntniß von den politischen Ereignissen in Madrid hat in der Havannah keine Unordnung von Bedeutung hervorgerufen. Einige Vorsichtsmaßregeln haben hingereicht, um die Ruhe in allen Theilen der Insel aufrecht zu erhalten. Die festen und würdigen Gesinnungen, welche General Leizaola, der General-Kapitän von Cuba, in seiner Proklamation an die Einwohner und an die Truppen ausgesprochen, sind von den ersten und letzten sehr gut aufgenommen worden. Diese Mittheilungen lassen hoffen, daß die verbreiteten Gerüchte von beunruhigenden Zuständen auf Cuba mindestens sehr übertrieben sind.

Dem „Journal de Paris“ zufolge wird Hr. v. Réaury, Direktor der Revue Moderne, im Departement Jemmappe seine Kandidatur zum gesetzgebenden Körper aufstellen.

Nach Berichten aus Yokohama vom 15. September sind die Maßregeln gegen die Christen wieder zurückgenommen worden. Die japanesischen Behörden sollen versprochen haben, die religiöse Freiheit, die in den Verträgen sicher gestellt worden ist, in Zukunft zu achten.

Italien. In Turin fand am 3. November im Theater Gerbino eine Kundgebung zum Andenken an den Jahrestag von Mentana statt; man rief: „Garibaldi hoch! Nieder mit dem Ministerium!“ Schließlich verlief der Abend jedoch ruhig. In Mailand, wo man Schlimmeres fürchtete, waren die Truppen konfigurirt; es blieb aber Alles ruhig, ebenso in Neapel, wo Nationalgarde und Truppen bereit standen, einzuschreiten. In Genua blieb es bei einer Arbeiterwallfahrt zum Grabe von Giuseppe Uglier, wo mehrere Reden gehalten wurden; in Florenz fand ein Straßenlärm statt, doch wurde ein starker Aufwand von Militärmasse eingesetzt; es wurde ein Duzend Verhaftungen vorgenommen. Ein vom Oberst der Garibaldianer, Bertoni, im Einvernehmen mit Herrn Merotti, verbreiteter Maueranschlag lautete:

Maniest. Italiener! Der Augenblick ist da, um nach Rom zu gehen. Wer ein echter Sohn Garibaldi's sein will, ein echter Italiener, finde sich am Sonntage früh um 8½ Uhr auf dem Unabhängigkeitsplatz ein.

Die „Italie“ bemerkt dazu: „Das wäre ernst, wenn die Unterschriften nicht auf eigene Hand darunter gesetzt worden wären.“

Spanien. Der „Imparcial“ meldet, daß zwischen der provisorischen Regierung und den Demokraten wieder Unterhandlungen im Gange sind in Bezug auf das Manifest, von dem man vor Kurzem so viel gesprochen hat: „Hohe politische Rücksichten und geheime Staatsinteressen haben zur Folge gehabt, daß politische Persönlichkeiten dieser Frage eine neue Wendung geben wollten, indem sie eine verständlichere Formel und sehr breite Grundlagen adoptiren, welche angenommen werden können, ohne dem politischen Ruße irgend welcher Persönlichkeit Eintrag zu thun und ohne der natürlichen Entwicklung der ruhmvollen Insurrektion von Cadix Hindernisse in den Weg zu legen.“

Lambert, der Künstler, der so oft das Madrider Publikum durch sein Talent ergötzt hat, organisiert ein Bataillon Freiwilliger. Die Studenten der Medizin bilden eine Kompanie von Ärzten zum Dienste der Freiwilligen, welche nicht genug Mittel haben sollten, selbst sich ärztliche Pflege verschaffen zu können.

Das Finanz-Ministerium hat folgendes Dekret erlassen:

Art. 1. Die provisorische Regierung überläßt der Stadt Madrid die Domäne von Buen Retiro in ihrer

ganzen Ausdehnung als Park von Madrid. Die Municipalität von Madrid hat diese Domäne ausschließlich zur Vergnügungs-Promenade für die Einwohner der Hauptstadt zu verwenden. — Art. 2. Die Municipalität darf keinen Theil der Oberfläche dieses Parks zur Konstruktion von Häusern oder einzelnen Häusern benutzen, ohne der provisorischen Regierung vorher Bericht abzugeben. Sie ist jedoch autorisiert, alle Baulichkeiten, die das Vergnügen oder die Belehrung zum Zwecke haben, und die sich mit der Bestimmung des neuen Parks in Harmonie befinden, als wie Konzertsäle, Bibliotheken, Akklimatisationshäuser für Thiere u., ausführen zu lassen. Der Ruß, den diese Gebäude abwerfen werden, ist zur Unterhaltung des Parks zu verwenden.

Der Finanz-Minister:

Madrid, 6. November. Laureano Figuerola.

Das Dekret der provisorischen Regierung über Prim lautet:

In Anbetracht der hervorragenden Verdienste und Eigenschaften des General-Lieutenants D. Juan Prim y Prats, Grafen von Reus, Marques de los Castillejos, in Anbetracht seiner hohen Anciennität und der ausgezeichneten Dienste, die er unablässig dem Vaterlande und dem Triumphe der liberalen Prinzipien geleistet, bestätigt denselben in der Würde eines General-Kapitans der Armee, zu welcher er am 30. September von dem General-Kapitän und dem General en chef der andalusischen Armee in Ausübung der Vollmachten, mit denen letzterer damals begleitet war, erhoben worden ist.

Madrid, 25. Oktober 1868. Francisco Serrano

Einer der Sekretäre des Don Carlos, der ehemalige päpstliche Juaze José Maria Carrila, richtete folgendes Schreiben an den Gaudiois:

Mein Herr! In Folge der zahlreichen Reklamationen, deren Gegenstand eine Broschüre, „Anarchie espagnole“ betitelt, war, ist es wichtig, mitzutheilen, daß der Herzog von Madrid keinen Antheil an derselben genommen hat; diese Erklärung ist notwendig und zum Vernehmen doch nützlich. Der Herzog von Madrid verbreitet nur und kann nur solche Dokumente verbreiten, welche seine Unterschrift tragen oder auf seinen Befehl veröffentlicht werden. Uebrigens wird der Herzog in gelegenen Augenblicke sprechen, und seine Worte werden nicht allein den Monarchisten unseres Landes, sondern allen ehrenwerthen Spaniern gefallen, welche es mit dem Wohlergehen ihres Vaterlandes aufrichtig meinen. Durch Gegenwärtiges, ich habe davon die Ueberzeugung, wird jeder, welcher, wie ich, die edlen Ideen des Herzogs von Madrid kennt, nicht anders können, als überzeugt zu sein.

Genehmigen Sie u. José Maria Carrila.

Bekanntlich haben die Erbkönigin Isabella und ihr Gemahl ein Schreiben an den Präsidenten von Pau gerichtet, um denselben für die Aufnahme in dieser Stadt zu danken. Marfori hat vor seiner Abreise folgendes Schreiben an den Intendanten des Schlosses von Pau gerichtet:

Herr Intendant! Ihre Majestät die Königin, meine erhabene Souveränin, die sehr dankbar ist für die ihr während ihres Aufenthaltes in Pau von den Schlossbeamten geleisteten Dienste, und welche wünscht, ihnen einen schwachen Ausdruck ihrer guten Erinnerung zu hinterlassen, hat mich beauftragt, Ihnen die beifolgende Summe von 1311 Fr. zu übermachen, welche den Monatsgehälte gleichkommt, damit Sie dieselbe gefälligst an jeden der oben genannten Beamten in der angegebenen Weise vertheilen.

Genehmigen Sie u.

Der Chef des Hauses Ihrer Majestät, Marfori.

Der Infant Don Sebastian ist nicht nach Paris gekommen. Derselbe ist in Pau geblieben.

Der General-Kapitän von Cuba, Perdomo, hält energisch Ruhe und Ordnung. Der Aufstand ist besiegt, 200 Insurgenten wurden nach einem Siege vor den Thoren der Stadt Lunas gefangen genommen; ihre Kanonen, Fahnen und Korrespondenzen fielen den Truppen in die Hände. Die Rebellen plündern in kleinen Haufen die Plantagen; die Weißen sind die Führer, die Neger dienen unter ihnen; der Aufstand erstreckt sich nur über einen kleinen Distrikt im Innern, der Rest der Insel ist ruhig. Der Heerd des Aufstandes ist auf der Südostseite der Insel, in der Sierra Maestra, nördlich von Manzanillo.

Der Finanzminister hat ein Dekret erlassen, wodurch bestimmt wird, daß, da die bei dem Anlehen vom 11. Juli 1867 von der Regierung übernommene Verpflichtung, einen Reservefonds von 15 pCt. von diesem Anlehen für die Eisenbahn-Gesellschaft zurückzulegen, bisher nicht innegehalten worden sei, eine diesem Betrage entsprechende Summe von dem Anlehen vom 28. Oktober 1868 verwandt werden und daß fernerhin eine Reserve von 15 pCt. gemäß jener Verpflichtung zurückgehalten werden soll. Das Dekret ordnet außerdem eine Spezial-Kommission an, welche die besten Mittel vorschlagen soll, um den Eisenbahn-Gesellschaften direkt oder indirekt zu Hülfe zu kommen.

Türkei. Die „Turquie“ ist, wie Saïet Pa-

şa in diesem Blatte selbst bekannt macht, vom 7. November ab in den Besitz Bordaano's übergegangen und hat dadurch aufgehört, eine „amtliche Zeitung“ zu sein.

Aus Bukarest, 9. November, wird telegraphirt, die Regierung beabsichtige, mit den fremden Mächten in Betreff des Einfuhrzollzuschlages Verhandlungen anzuknüpfen.

Vomern.

Stettin, 13. November. In der gestrigen, auch vom Publikum außerordentlich zahlreich besuchten, außerordentlichen Stadtraths-Sitzung (über welche wir den ausführlichen Bericht im heutigen Abendblatte bringen werden), wurde der Antrag des Magistrats wegen Bewilligung eines Zuschusses von 8000 Thlr. aus städtischen Mitteln zur Erweiterung der Pärnthorpassage nebst Brücke nach längerer Debatte, dem Antrage der Finanz-Kommission entsprechend, mit 30 gegen 27 Stimmen abgelehnt. — Ebenso wurde die vom Magistrat beantragte Genehmigung des Situationsplanes über die Seiten des Regierungs-Kommisariats, Polizei-Direktors v. Wernstedt, mit Kommissarien des Magistrats und der königlichen Fortifikation vereinbarte Bauausführung der Oberried noch nicht ertheilt, die Beschlußfassung vielmehr bis zur nächsten ordentlichen Sitzung ausgesetzt und eine Kommission von 8 Mitgliedern gewählt, welche den Plan vorher noch spezieller prüfen soll. — Die Abgeordneten der Oberried, denen so dringend daran liegt, endlich in den Besitz des Konjenses zum Wiederaufbau ihrer eingestürzten Gebäude zu gelangen, werden sich also noch einwirken gedulden müssen!

An indirekten Steuern sind im Jahre 1867 aufkommen in der Provinz Pommern 898,484 Mk. oder bei einer Bevölkerung von 1,445,635 Seelen 18 Sgr. 7½ Pf. pro Kopf.

Dem Direktor der Artillerie-Werkstatt zu Spandau, Oberst-Lieutenant à la suite des pommerschen Festungs-Art.-Regts. Nr. 2, Wesener, ist der Rang eines Regiments-Kommandeurs verliehen worden.

In der vorgestern Nachmittag im Sitzungssaal der Vorsteher der Kaufmannschaft abgehaltenen ersten Konferenz, behufs Gründung einer Dampfsschiffahrt zwischen hier und Newyork resp. Amerika, waren anwesend die Herren: Ernst Böttcher, Kommerzienrath Quistorp, Ferd. Jahn, Fr. Jvers, A. Weyland, C. Fraube und C. Schulz von hier und Konful Hryse aus Swinemünde. Sämmtliche Herren erklärten, wie die „Off.-Ztg.“ berichtet, dem Gründungs-Comité beitreten zu wollen, und einige von ihnen haben sich nach Berlin begeben, um in dieser Angelegenheit weitere Schritte zu thun.

Se. Majestät der König haben Allernachst gerath, den Bank-Adjunkten Berg in Straßburg zum Bank-Direktor mit dem Range eines Raths 4. Klasse zu ernennen.

Dem Kaufmann und bisherigen königlich niederländischen Vice-Konful Christian Dolar Kistler hier selbst ist Namens des norddeutschen Bundes das Exequatur als königlich niederländischer Konful ertheilt worden.

Vermischtes.

Berlin. In Bezug auf die bekannte Prügel-Affaire zwischen dem Sekretär des Wilhelmstädtischen Theaters und dem Redakteur Held, davon wir in unserm Blatte Erwähnung thaten, bringt jetzt die „Tribüne“ nachstehende Humoreske in Form eines Briefes Lessings an den Theatersekretär Saville:

Elysium, den 10. November 1863.

Hochgeehrter Herr Sekretär!

Ich weiß nicht, ob man sich meiner in Ihrem schönen Berlin noch freundlich erinnert. Ich weiß nur, daß man wirklich mit dem Gedanken umgeht, mir ein Denkmal zu setzen, und daß sich die Sonntagsbeilage der „Vossischen Zeitung“ alle Mühe giebt, die Wohnungen ausfindig zu machen, in denen ich mich dort aufgehalten habe.

Was nun das Denkmal anbetrifft, so wäre es mir recht angenehm, wenn ich nicht am Ende gar mißverstanden, sondern die Aussicht hätte, in des Wortes verwegener Bedeutung ausgehauen zu werden.

Aufrichtig gesagt, mir kommt es schwer an, eine solche Ahnung auszusprechen, und doch — was wäre denn heute in Berlin nicht möglich? Ich weiß, daß ein Berliner Schullehrer den Krieg gepredigt, warum sollte nicht auch von jetzt an im Tempel der Kunst regelmäßig gepredigt werden?

Erst wollte ich mich an Herrn v. Hülsen wenden und ihn bitten, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, daß in den Theatern von allen Häuten nur Goethe's Faust freie Hand haben möge, aber da hörte ich, daß ein neues Mitglied seines Schauspiels, welches ein „von“ vor seinem Namen hat, gezwungen worden sei, sich zu entdadeln, weil es sich für den Adel nicht schide, auf dem Theaterzettel zu erscheinen, denn das Komödienspiel entehre den Menschen, wie das Vergnügen. Glauben Sie

nicht, daß ich etwa übertriebe: wie Herr v. Chorinski jetzt einfach Chorinski heißt, so heißt Herr v. Strang jetzt einfach Herr Strang. Auf dem Vordammmarkt würde ich also wohl nicht vorgelassen werden, und daher wende ich mich an Sie, Herr von Saville, denn in Ihnen scheint noch ein Herz für die Kunst (bald hätte ich gesagt: zu schlagen) ein Herz für die Kunst zu leben. Denn Sie sind ein Herr von gebildeten, trotzdem Sie beim Theater angestellt sind, beim Theater, das ich so liebe, und für das ich Mancherlei geschrieben habe. An Sie wende ich mich mit der flehentlichen Bitte:

Nicht haufen!

Und an Alle, so da stehen auf dem geweihten Boden der dramatischen Kunst, an Bürgerliche und Adelige, das ergebenste Ersuchen:

Nicht haufen!

Wie war ich vergnügt, als ich hörte: Man schlägt sich an der Kasse des Friedrich-Wilhelms-Theaters, und wie ich nähere Erkundigungen einlege, da — war es buchstäblich wahr.

„Er nicht faul, Sie ihm eine Ohrfeige!“ sagten die Freunde des Ständes, und die Staatsbürger Berlins erlebten es, daß darüber gesprochen wurde ohne Erbitterung, ohne Scham, als sei von einem neuen, glänzenden Fortschritt des Theaters die Rede.

Auf dem Zettel Ihrer Vorstellung stand mit fetter Schrift: „Bleib bei mir!“ Du lieber Gott! Wer soll denn bei Dir bleiben, liebes Theater, wenn auf dem Korridor die Hand des Verhängnisses frei wallet, wenn Hüte angegriffen werden und nichts Anderes in Schwung kommt, als — der Knotenstock? „Am andern Tage“ — so hieß der Titel der zweiten Novität — bebauerte der angegriffene Regent, daß er nicht mit einem Lebensvertheidiger belästigt gewesen sei. Er hat wirklich nicht Unrecht; wird denn bei zunehmender Unsicherheit der Korridore der Revolver nicht wichtiger als der Sperrgüter? Und vom Korridor zum Spektatorium — il n'y a qu'un pas! — Und wenn dann der Direktor auf den Zettel seht: „Bei ausbrechender Prügelei fällt der rote Zwischenvorhang!“ oder: „Wegen der Mode gewordenen Holzereien werden die Zwischenakte etwas länger als gewöhnlich dauern!“ — hätte er nicht Recht?

Aufrichtig, ich dachte mir, das Theater müßte ein heiliger Ort sein, ein Tempel, aus dem die zuschlagenden Händler verbannt sein und bleiben müßten, eine Freistadt — nicht bloß wegen der Freibücherei so benannt. Ist das ein unbilliges Verlangen? Ich glaube das nicht, in angesehener Bescheidenheit verlange ich augenblicklich nicht mehr von dem deutschen Theater. Berlin ist unsicher genug. Bauernfänger, Bomben, Kassianer, Louis, Prepproff, von Schweiger und allerlei andere neuen Erfindungen machen die gemüthliche Stadt unsicher, — die Theater müßten eine Ausnahme bilden. Wenn etwas im Theater einschlägt, so müßte es kein Knüttel sein; wenn etwas daselbst in Angriff genommen wird, so müßte es ein gutes Stück sein und kein Regentent; wenn etwas Tüchtiges dort gegeben wird, so müßte es keine Ohrfeige sein; wenn dort gerufen wird, so müßte es nicht „Haut ihn!“ sein, und wenn dort wirklich einmal ein Held auftritt, soll man ihn zu fesseln, nicht aber ihn zu vertreiben suchen.

Denn nöthiger als Dekorationen, Meisterwerke, Einnahmen und gute Mimen ist einem Theater die Achtung des Publikums.

Nehmen Sie dies nicht übel Ihrem wohlaffektionirten

Gotthold Ephraim Lessing.

Wien, 7. November. Vor einigen Tagen fanden zwei Knaben auf dem kaiserlichen Friedhofe in Pest ein versiegeltes Packet, aus welchem ihnen, nachdem sie es geöffnet, das blasse Haupt eines Ermordeten entgegenkam. Die Knaben liefen erschrocken davon, ihr Vater hat aber von diesem unheimlichen Funde sofort die Anzeige bei der Stadthauptmannschaft gemacht.

Kalifornien. Jedermann kennt die berühmte, noch nie verloren gegangene Bette, welche in der Behauptung besteht, daß jeden Abend in der Fremdenliste des „Berliner Intelligenzblattes“ ein Cohn stehe. Es scheint, in San Francisco in Kalifornien giebt es auch an Cohns keinen Mangel und wir wollen von einem dieser Namensvettern erzählen. Lazarus Cohn, ein Möbelhändler aus Ballejo, kam nach San Francisco, um Einkäufe zu machen. Er trug eine Summe von 1950 Dollars zu diesem Zwecke bei sich, theils in Gold, theils in Silber. Am Tage nach seiner Ankunft brachte er den Abend bei einem Bekannten zu, und empfahl sich um neun Uhr, um sich nach seinem Logis zu begeben. Seitdem hat man nichts wieder von ihm gehört. Sein Verschwinden erregte damals große Aufmerksamkeit. Manche Leute vermuteten, er sei mit dem Gelde verschwunden, das zum größeren Theile seinem Geschäftspartnern gehörte. Aber dieser und die Frau des Cohn widersprachen auf das Energischste einer solchen Behauptung und blieben bei der Meinung, er müsse ermordet sein. Man hielt ihn also für wirklich todt. Da bekam mit einem Mal nach längerer Zeit die Frau Cohn einen Brief aus New York. Die in diesem Briefe enthaltenen Fakta werden den Personen ungläublich scheinen, welche nicht wissen, mit welcher nichtswürdigen und doch fast immer straffreien Freiheit die amerikanischen Kapitäne der Handelsmarine in fast allen Häfen der Union verfahren. Cohn war, wie es nach dem jetzt gebräuchlichen Ausdruck heißt, gehangelt d. h. gepreßt worden. Man hatte ihn erst durch ein Pulver betäubt, und ohne daß er eine Ahnung davon gehabt, war er auf ein Schiff gebracht worden, welches den nach dem Osten ausgelaufen war. Als er wieder

zu sich kam, war das Schiff im vollen Segeln, aber es scheint auf ein Riff aufgetrieben zu sein, bevor noch Cohn soweit gewesen war, daß man ihn hätte auf's Deck bringen können. — Er erzählt, daß, als das Schiff von dem Kapitän und den Matrosen verlassen wurde, um sich in Booten zu retten, einer von den Matrosen ihm Wasser und Schiffsweibek in die Kabine brachte, wo er lag und, wahrscheinlich vom Gewissen getrieben, ihm 100 Dollars zurück, welches sein Antheil gewesen sei von dem an Cohn begangenen Raube. Schließlich war das Schiff von den Offizieren wie von der Mannschaft verlassen und diese mögen wohl bei dem heftigen Sturm in den Fluthen ihren Tod gefunden haben. Am andern Tage wurde Cohn, der immer noch schwach und krank war, als er auf das Deck stieg, gewahrt, daß die Fluth sich zurückgezogen habe und das Schiff auf dem Felsen, an den es die Wogen getrieben, im Trocknen saß. Alle seine Kräfte zusammennehmend, stieg er auf die Insel herab und wendete seine Zeit dazu an, die Vorräthe, welche an Bord geblieben waren, so lange nach dem festen Boden zu transportiren, bis das Boot ganz von den Wellen zertrümmert war. So hatte der Schiffbrüchige eine ziemliche Quantität Lebensmittel, von denen er den Winter hindurch leben konnte. Indessen auch diese Hülfsmittel gingen endlich dem Ende zu und so mußte sich Cohn, der immer noch gekochte hatte, ein Segel in der Nähe zu erblicken, entschließen, entweder auf der Insel Hungers zu sterben, oder eine vom Sturme neuerdings an's Ufer geworfene Schaluppe zu besteigen, um sich dem Ocean ohne Segel, ohne Ruder anzuvertrauen, allein der Vorsehung seine Rettung anheimgebend. Was er noch an Vorräthen hatte, packte er da hinein und überließ sich mit seinem Kabin, der glücklicher Weise ohne Led war, den Wogen. — Drei Tage trieb er so, aber weiter weiß er sich auf nichts mehr zu besinnen; er glaubt, er habe das Bewußtsein verloren. Als er wieder zu sich kam, war er am Bord eines Schiffes, welches nach New York ging und ihn aufgenommen hatte. — Von dieser Stadt aus schied er nun an seine Frau und schickte ihr 72 Dollars von den ihm restituirten 100. Er hat die Absicht, nach Kalifornien zurückzukommen, sowie er die Mittel dazu hat und seine sehr untergrabene Gesundheit es gestattet. Wahrscheinlich erhalten wir dann noch ausführlichere Details über seine Abenteuer.

New York, 28. Oktober. Die „New Yorker Handels-Zeitung“ enthält folgende, höchst wichtige Entscheidung in Lebensversicherungs-Angelegenheiten: „Die hiesige American Mutual Life Insurance Co. hatte sich geweigert, der Wittve eines M. W. Gibson den Betrag einer auf dessen Leben abgeschlossenen Versicherung zu zahlen, weil der Versicherte Selbstmord begangen habe. Die Wittve leitete Klage ein, und verlor. Die Kompanie stellte als Vertbeidigung auf, daß 1) in den gelieferten Belegen die Ursache des Todes des Versicherten nicht richtig angegeben sei, und daß 2) der Versicherte Selbstmord begangen, und daß endlich 3) der Versicherte ein Alkoholik gewesen, Gott nicht gesündigt habe u. s. w. Die erste Instanz entschied zu Gunsten der Klägerin, das Appellationsgericht bestätigte das Urtheil und stellte darin das Prinzip fest, daß Lebensversicherungs-Police durch den Selbstmord des Versicherten ihre Rechtsansprüche nicht verwirken, oder mit anderen Worten, daß, obwohl der Verdacht des Selbstmordes eines Versicherten vorliege, dessen Wittve und Kinder der ihnen zufallenden Versicherungssumme nicht beraubt werden sollen, gleichviel, ob der Versicherte Christ oder Heide gewesen. Zu bemerken ist noch, daß hier in der Regel die Appellation zur Versicherung des Gatten von der Frau ausgeht und die Police dem entsprechend lautet, eine Form, die deshalb fast allgemein ist, weil nach den Staatsgesetzen eine so ausgestellte Police, wenn deren Jahresprämie 300 D. nicht übersteigt, durch Gläubiger des Versicherten nicht angefaßt werden kann.“

New York. Die Verfechter der Frauenrechte in den Vereinigten Staaten von Amerika bereiten einen entscheidenden Kampf vor. Die Frauen, welche das Bedürfnis fühlen, politische Rechte auszuüben, werden sich im Dezember dieses Jahres in Washington vereinigen. Es ist an das ganze schöne Geschlecht folgende Proklamation ergangen:

„Erhebt euch, Frauen Amerikas! Schlaft nicht, während eure Schwestern dulden. Glaubt nicht, die Gefahr durch Träumereien beschwören zu können. Ihr seid in einer schmachvollen Lage, nun so wappnet euch gegen euer Mißgeschick. Fordert led, daß die Gesellschaft aufhöre, eurer Schwäche zu spotten. Reklamiert die Freiheit, auf welche eine Erziehung euch das Recht giebt. Besteht darauf, daß die Wahlurne euch nicht ferner verschlossen sei. Nur so zwingt ihr den Männern der Politik Achtung ab. Zwingt sie, euch alle Carriären zu öffnen. Auf, ihr Mütter, Witwen, Frauen, Schwestern, Töchter der Nation, begehrt euch in Massen nach der Hauptstadt der Republik zum nächsten Dezember und verlangt vom Kongresse und vom Lande die freie Ausübung eurer Rechte!“ Wir sind neugierig, was diese Aufforderung zur Massenpetition für Folgen haben wird.

Landwirthschaftliches.

Riel. Im südöstlichen Theil unseres Herzogthums, hart an der holländischen Grenze, bildete sich zum Zweck eines Versuches mit der Gütlichen Kartoffelbau-Methode im Vorjahre dieses Jahres ein Verein in Gestalt einer Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 400 Thlr. auf 200 Aktien à 2 Thlr. Von diesem Gelde erhielt Herr Gütlich als Honorar 280 Thlr., wofür er 4 1/2 Tonnen (10 3/4 Berliner

Scheffel) amerikanische Pflanzkartoffeln lieferte und den Vereinsmitgliedern ein Mal im Pflanzen der Kartoffeln und ein zweites Mal in der weiteren Behandlung derselben persönlich Anweisung erteilte. Die übrigen 120 Thlr. wurden zur Bestreitung der weiteren Kosten des Unternehmens verwendet. Mit den 4 1/2 Tonnen wurden bepflanzt 230 Quadrat-Ruthen, welche in vier Landstücken vier verschiedenen Feldfluren angehöreten und in der Bodenqualität von einander verschieden waren. Auf dieser Fläche sind, wie den „J. N.“ mitgetheilt wird, geerntet worden 55 Tonnen Kartoffeln (139 1/4 Scheffel) also der Ausaat nach das Dreifache. Die Kosten der Bearbeitung beliefen sich höher, als bei der alten Bestellungsweise; indessen lag dies hauptsächlich in Umständen, die wegfallen, wenn die neue Methode erst allgemein bekannt sein und man die Bestellung seines Kartoffelbaues selbst, und nicht, wie im vorliegenden Falle, durch Andere, durch ein Comité, besorgen wird: dann dürften die Bestellungskosten bei der neuen Methode diejenigen bei der alten kaum oder nicht übersteigen. Die geernteten Kartoffeln werden allgemein schmackhaft und als gute Kartoffeln bestimmt, namentlich die sogenannten Callico. Berücksichtigt muß jedoch werden, daß die Kartoffeln erst sehr spät gepflanzt wurden, und die große, anhaltende Dürre dieses Sommers sehr hindernd auftrat. Trotzdem hatten sich die einzelnen Stauden üppig und kräftig entwickelt, so daß wir fast annehmen, die Ernte hätte das Dreifache betragen bei rechtzeitiger Pflanzung und einem gewöhnlichen Sommer.

Erwähnen wollen wir noch, daß an verschiedenen Orten die frühesten vor Wochen geernteten Kartoffeln jetzt am Aufbewahrungsort zahlreich erkranken.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. November. Die national-liberale Fraktion hat sich konstituiert und die Abgeordneten v. Hennig, Emsen, v. Bennigsen, v. Unruh und Detler zu ihrem Vorstand erwählt.

Die Zahl der Petitionen, welche an das Abgeordnetenhaus gelangt sind, übersteigt bereits die Zahl 100; am meisten ist die Unterrichts-Verwaltung Gegenstand derselben, wie denn die Unterrichts-Kommission wohl eine besondere Thätigkeit zu entfalten haben wird.

Wien, 12. November. In der gestrigen Abend-sitzung genehmigte das Unterhaus die Bestimmungen des Abgeordnetengesetzes über die Bildung der Ersatzreserve sowie über die dreijährige Dienstzeit bei der Linie in der von der Regierung beantragten Fassung. — Die „Neue freie Presse“ bestätigt, daß zwischen den Mächten Verhandlungen über eine diplomatische Intervention in Rumänien stattfinden. Die Pforte, meldet das genannte Blatt weiter, erachte wegen der Schwierigkeit, welche die im Pariser Vertrage vorgeschriebene gemeinsame Intervention habe, eine Revision des Vertrages für notwendig, wodurch sowohl den Nachbarstaaten der Donaufürstenthümer als der Pforte selbst die volle Freiheit vollerechtlicher Aktion zurückgegeben werde.

Paris, 11. November. Die „Patrie“ tritt den Zeitungen entgegen, welche behaupten, daß Unzufriedenheit über die Occupation Roms in der italienischen Armee herrsche und daß die italienische Regierung die Zurückberufung der französischen Truppen verlange. Das Blatt sagt, daß das gegenwärtige Kabinett von Florenz stets für eine friedliche und verständige Politik gewesen sei. — Der „Abend-Moniteur“ bepricht in seiner Wochenrundschau eingehend die Thronrede des Königs von Preußen und sagt, dieselbe habe einen sehr günstigen Eindruck gemacht und werde allgemein als ein neues Zeugniß für die friedlichen Ideen aufgefaßt, welche die gegenwärtigen Beziehungen der Großmächte leiten. Die Souveräne wie die Staatsmänner Europas bemühten jede Gelegenheit, um diese Bestrebungen zu bekräftigen, deren Entwicklung der Sache des Fortschritts dienlich sein muß. Mit Recht habe der König Wilhelm die unbegründeten Befürchtungen zurückgewiesen, die durch die Feinde der öffentlichen Ordnung und des europäischen Friedens ausgefütet wurden. Indem der König mit ruhigem Auge in die Zukunft und auf die allgemeine Lage blickt, drückt er die Hoffnung aus, daß Handel und Industrie einen rapiden Aufschwung nehmen werden. Dies ist ein Wunsch, den alle andere Regierungen theilen. Zusammengehalten mit der Sprache verschiedener europäischer Kabinette, schließt sich die Thronrede an die Gedanken der Eintracht und Mäßigung an, welche immer mehr die Oberhand zu gewinnen trachten.

London, 12. November. Der Kronprinz von Preußen staltete gestern dem Prinzen und der Prinzessin Christian in Frogmore einen Besuch ab. — Gestern hat unter dem Vorsitze der Königin auf Schloß Windsor eine Sitzung des Geheimen Rathes stattgefunden, in welcher der britische Botschafter in Berlin, Lord Loftus, als Mitglied vereidigt wurde; auch wurde die Wahl von 16 jochottischen Repräsentativ-Pairs angeordnet. — Die preussische Korvette „Medusa“ ist reparirt und befindet sich seit Dienstag zur Abfahrt bereit in dem Plymouther Emde.

Madrid, 11. November. „Imparcial“ veröffentlicht ein Dekret des Justizministers Romero Ortiz vom 9. d., durch welches die Errichtung einer protestantischen Kirche in Madrid genehmigt wird.

Nielgrad, 12. November. Die Regentenschaft hat eine Proklamation veröffentlicht, durch welche der Belagerungszustand aufgehoben wird. Die Proklamation konstatirt, daß Serbien eine schwere Krisis glücklich überliefert hat, ruft das Volk zu fernerer Unter-

stützung an, daß demnächst innere Reformen in Angriff genommen werden sollen.

Washington, 11. November. Grant ist gestern hierher zurückgekehrt; den ihm zugebachten feierlichen Empfang hat er in bestimmter Weise abgelehnt. — General Brownlow hat bei der Legislatur des Staates Tennessee beantragt, das allgemeine Wahlrecht auf alle früheren Rebellen auszudehnen, welche die vollendeten Thatfachen anerkennen.

Telegr. Depeschen der Stuttg. Zeitung.

München, 12. November. Die „Korrespondenz Hoffmann“ erklärt den tendenziösen Nachrichten Wiener Zeitungen gegenüber, daß das Recht oder die Beteiligte Preußens an der Mitbestimmung der süddeutschen Festungen weder früher noch jetzt noch bei den jüngsten Militärkonferenzen der süddeutschen Staaten jemals in Frage gekommen sei.

New York, 12. November. Die Insurgenten auf der Insel Cuba haben ihre Unterwerfung angeboten, wenn ihnen Begnadigung versprochen würde. General Torjunt weigerte sich, die Begnadigung auch auf die Anführer auszudehnen. — Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Insurgenten Verstärkung aus New-Orleans erhalten, wo eben eine Expedition von Freiwilligen ausgerüstet wird.

Breslau, 12. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 63 Br. Roggen per Novbr. 61, per Novbr.-Debr. 50, per April-Mai 49. Raps pr. Novbr. 90 Br. Rüböl per Novbr.-Debr. 9 1/2, per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 15 1/2, per Novbr.-Debr. 15 1/2, per April-Mai 15 1/2. Zink ruhig.

Rhein, 12. November. (Schlußbericht.) Weizen loco 7, per November 6 2, per März 6 3, per Mai 6 1/2. Roggen loco 6, per November 5 17, per März 5 10, per Mai 5 10. Rüböl loco 10 1/2, per Mai 10 1/2, per Oktbr. 11 1/2. Feinöl loco 11 1/2. Weizen anderwärts. Roggen matter. Rüböl matt.

Hamburg, 12. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco flau, auf Termine ruhig, per November 123 1/2 Br., 123 Bd., pr. Novbr.-Debr. 122 Br., 121 Bd., pr. Debr.-Januar 121 Br., 120 Bd., pr. April-Mai 118 1/2 Br., 118 Bd. Roggen loco ruhig, auf Termine fest, per November 97 Br., 96 Bd., pr. Novbr.-Debr. 95 1/2 Br., 94 1/2 Bd., pr. Debr.-Jan. 94 Br., 93 Bd., pr. April-Mai 94 Br., 93 Bd. Rüböl loco 20 1/2, per Mai 21. Rüböl fest. Spirit flü. Haser unverändert.

Bremen, 12. November. Betr. leum raffiniert flau, barch wühe loco 5 1/2 — 5 1/2.

Antwerpen, 12. Novbr. (Schlußbericht.) Petro-leum behauptet, weiße Type loco 52 1/2, per November 52, 52 1/2, per Dezember 50 1/2, 51.

Paris, 12. Novbr. (Schluß-Course.) 80, Rente 71. 97 1/2. Lombarden 397, 50.

Liverpool, 12. Novbr. (Baumwollenmarkt.) Midd-ling Upland 11 1/2, Orleans 11 1/2. Fair Egyptian 11 1/2. Dhollerah 8 1/2, Broach 8 1/2, Dacca 8 1/2, Madras 7 1/2, Bengal 7 1/2, Smyrna 9, Peram 11.

Börsen-Berichte.

Berlin, 12. November. Weizen loco ohne Umlauf, Termine behauptet. Roggen-Termine waren heute etwas mehr begehrt, besonders zeigte sich für Frühjahrslieferung gute Kauflust, wofür Abseher sich knapp machten und etwas höhere Preise durchsetzen konnten. Die übrigen Sorten zogen ebenfalls hierdurch im Preise an und schloßen ebenfalls in fester Haltung. Loco-Baare, hiesig am Markt, holte bessere Preise. Haser loco gut verläufig, Termine preisstehend.

Bon Rüböl waren die nahen Lieferungen eher billiger käuflich, während die entfernteren Sorten ihren gestiegenen Preisstand ziemlich behaupteten. Oct. 100 Ctr. Bon Spiritus blieb Loco-Baare preisstehend, wogegen Termine aberwiegend offerirt waren und im Preise ca. 1/2 R. zurückstiegen. Oct. 10,000 Q. t.

Weizen loco 64 — 74 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität. pr. November 64 1/2 R. pr. November-Dezember 63 R. pr. April-Mai 62 1/2 R. bez.

Roggen loco 55 — 56 R. pr. 2000 Pfd. ab Bahn und Boden bez., schwimmend 83 — 84 Pfd. 55 R. bez., pr. November 55 1/2 R. 1/2 bez., Nov.-Dezember 55 1/2 R. 1/2 bez., Debr.-Jan. 53 R. bez., April-Mai 52 1/2 R. 1/2 bez., Mai-Juni 51 1/2 R. 1/2 bez., u. Br. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2 R. 1/2, Nr. 0 u. 1. 3 1/2 R. 1/2, Nr. 0 u. 2. 3 R. 1/2, Nr. 0 u. 3. 2 1/2 R. 1/2, Nr. 0 u. 4. 2 R. 1/2, Nr. 0 u. 5. 1 1/2 R. 1/2, Nr. 0 u. 6. 1 R. 1/2, Nr. 0 u. 7. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 8. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 9. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 10. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 11. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 12. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 13. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 14. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 15. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 16. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 17. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 18. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 19. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 20. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 21. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 22. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 23. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 24. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 25. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 26. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 27. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 28. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 29. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 30. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 31. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 32. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 33. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 34. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 35. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 36. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 37. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 38. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 39. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 40. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 41. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 42. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 43. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 44. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 45. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 46. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 47. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 48. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 49. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 50. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 51. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 52. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 53. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 54. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 55. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 56. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 57. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 58. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 59. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 60. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 61. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 62. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 63. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 64. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 65. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 66. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 67. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 68. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 69. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 70. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 71. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 72. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 73. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 74. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 75. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 76. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 77. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 78. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 79. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 80. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 81. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 82. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 83. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 84. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 85. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 86. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 87. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 88. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 89. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 90. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 91. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 92. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 93. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 94. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 95. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 96. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 97. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 98. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 99. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 100. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 101. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 102. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 103. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 104. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 105. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 106. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 107. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 108. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 109. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 110. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 111. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 112. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 113. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 114. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 115. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 116. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 117. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 118. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 119. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 120. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 121. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 122. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 123. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 124. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 125. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 126. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 127. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 128. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 129. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 130. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 131. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 132. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 133. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 134. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 135. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 136. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 137. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 138. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 139. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 140. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 141. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 142. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 143. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 144. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 145. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 146. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 147. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 148. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 149. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 150. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 151. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 152. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 153. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 154. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 155. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 156. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 157. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 158. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 159. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 160. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 161. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 162. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 163. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 164. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 165. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 166. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 167. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 168. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 169. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 170. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 171. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 172. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 173. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 174. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 175. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 176. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 177. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 178. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 179. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 180. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 181. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 182. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 183. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 184. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 185. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 186. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 187. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 188. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 189. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 190. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 191. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 192. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 193. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 194. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 195. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 196. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 197. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 198. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 199. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 200. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 201. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 202. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 203. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 204. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 205. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 206. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 207. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 208. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 209. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 210. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 211. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 212. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 213. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 214. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 215. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 216. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 217. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 218. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 219. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 220. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 221. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 222. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 223. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 224. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 225. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 226. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 227. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 228. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 229. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 230. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 231. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 232. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 233. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 234. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 235. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 236. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 237. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 238. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 239. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 240. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 241. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 242. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 243. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 244. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 245. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 246. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 247. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 248. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 249. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 250. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 251. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 252. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 253. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 254. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 255. 3/4 R. 1/2, Nr. 0 u. 2

Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dinstag pro 1867.			Dinstag pro 1867.			Dinstag pro 1867.			Dinstag pro 1867.			Dinstag pro 1867.			Dinstag pro 1867.		
Aachen-Maschricht	0 4	29 3/4	Aachen-Düsseldorf	4 82 1/2	Magdeh.-Wittenb.	3 65 1/2	Kreuzthier-Anleihe	4 97 1/2	Papierische Anleihe 1868	4 94	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4 155	Berliner Kassen-Ver.	9 1/2	4 155	
Altona-Kiel	5 4	113 1/2	do. II. Em.	4 82 1/2	do.	4 94	Staats-Anleihe 1859	5 103	Papierische Präm.-Anl.	4 100	Handels-Ges.	8	4 120	Handels-Ges.	8	4 120	
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	97	do. III. Em.	4 88 1/2	Nieberschl.-Märk. I.	4 86 1/2	Staatsanleihe div.	4 94 1/2	35 R.-Loose	4 3 1/2	Immobil.-Ges.	—	4 74	Immobil.-Ges.	—	4 74	
Bergisch-Märkische	7 1/2	135	Aachen-Maschricht	4 76 1/2	do. II.	4 —	do.	4 87 1/2	Baierische Präm.-Anl.	4 102 1/2	Omnibus	—	5	Omnibus	—	5	
Berlin-Anhalt	13 1/2	196 1/2	do. II. Em.	5 81 1/2	do. comp. I. II.	4 86 1/2	Staats-Schuldscheine	3 81 1/2	Baier. St.-Anl. 1859	4 96 3/4	Braunschweig	6 1/2	4 108 1/2	Braunschweig	6 1/2	4 108 1/2	
Berlin-Görlitz St.	—	—	Bergisch-Märkische I.	4 96	do. III.	4 83	Staats-Präm.-Anl.	3 119 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5 101	Dresdener	5 1/2	4 111 1/2	Dresdener	5 1/2	4 111 1/2	
do. Stamm-Prior.	—	—	do. II.	4 92 1/2	do. IV.	4 94	Kurbessische Loose	—	Deffauer Präm.-Anl.	3 96	Leipzig, Credit	4	4 75 1/2	Leipzig, Credit	4	4 75 1/2	
Berlin-Hamburg	9 1/2	167	do. III.	4 77 1/2	Nieberschl. Zweigb. C.	5 99	Kur-N. n. Schuld	3 81	Hamb. Br.-Anl. 1866	3 43 1/2	Danig	5 1/2	4 106 1/2	Danig	5 1/2	4 106 1/2	
Berl.-Potsd.-Magd.	16 4	194	do. Lit. B.	3 77 1/2	Oberschlesische A.	4 98	Berliner Stadt-Dbl.	5 103 1/2	Fäbender Präm.-Anl.	3 47 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	4 103 1/2	Darmstadt, Credit	6 1/2	4 103 1/2	
Berlin-Stettin	8 4	130 1/2	do. IV.	4 91	do. B.	3 77 1/2	do.	4 96 1/2	Sächsishe Anleihe	5 106 3/4	Frankfurt, Credit	5	4 96 1/2	Frankfurt, Credit	5	4 96 1/2	
Böhm. Westbahn	5 5	68 1/2	do. V.	4 89 1/2	do. C.	4 84 1/2	do.	4 96 1/2	Schwedische Loose	—	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Bresl.-Schw.-Freib.	8 4	115 1/2	do. VI.	4 87	do. D.	4 84 1/2	do.	4 96 1/2	Desferr. Metalliques	5 50 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Brieg-Neisse	5 1/2	93	do. VII.	4 89	do. E.	3 76 1/2	do.	4 96 1/2	National-Anl.	5 55 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Coln-Minden	8 1/2	125 1/2	do. VIII.	4 83 1/2	do. F.	4 91 1/2	do.	4 96 1/2	1854er Loose	4 71	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Coln-Oberrhein (Wilsb.)	4 4	113 1/2	do. IX.	4 87	do. G.	4 90 1/2	do.	4 96 1/2	Credit-Loose	—	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
do. Stamm-Prior.	4 1/2	110 1/2	Berlin-Anhalt	4 91 1/2	Desferr. angriffsch	3 265 1/2	do.	4 96 1/2	1860er Loose	5 76 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
do. do.	5 5	110 1/2	do. Lit. B.	4 94 1/2	neue	3 261	do.	4 96 1/2	1864er Loose	—	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Salz. Ludwigsb.	9 1/2	151 1/2	do. Lit. B.	4 94 1/2	do. v. St. gar.	3 1	do.	4 96 1/2	1864er Sch.-A.	5 61 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Stettin-Bitterfeld	9 1/2	151 1/2	Berlin-Hamburg	4 90 1/2	do. III. Em. 58/60	4 90 1/2	do.	4 96 1/2	Italienische Anleihe	5 55 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Ludwigsb.-Verb.	9 1/2	151 1/2	do. II. Em.	4 90 1/2	do. 1862	4 90 1/2	do.	4 96 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5 86 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Magdeburg-Halberst.	13 4	155 1/2	Berl.-P.-Magd. A. B	4 87	do. v. St. gar.	4 96 1/2	do.	4 96 1/2	Russ. Fr.-Anl. 1864	5 118 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Magdeburg-Leipzig	18 4	219	do. C.	4 85	Rhein-Nahe-Bahn	4 92 1/2	do.	4 96 1/2	do.	1866	5 115 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2
do. do. B.	4 4	91 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4 1	do. II	4 92 1/2	Sächsishe Pfandbr.	4 84	Russ.-poln. Sch.-Dbl.	4 68 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Main-Ludwigsb.	8 1/2	133	do. II. Em.	4 83 1/2	Mosko-Majan	5 87 1/2	Schlesische Pfandbr.	3 81	Part.-Dbl. 500 Rt.	4 97 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Mecklenburger	2 1/2	74 1/2	do. III. Em.	4 83 1/2	Rijdan-Koslow	5 82 1/2	do. Lit. A	3 1	Amerikaner	6 79 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Münster-Hamm	4 4	88 1/2	do. IV. Em.	4 84 1/2	Ruhrort-Cref. K. C.	4 90	Westpreuss. Pfandbr.	3 75 1/2	Amsterd. kurz	2 142 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Nieberschl. Zweigb.	3 1/2	81 1/2	Breslau-Freiburg	4 1	do. II.	4 82	do.	4 82 1/2	do. 2 Mon.	2 142 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Nordbahn, Frb.-Wilsb.	—	—	Coln-Erfeld	4 1	do. III.	4 89	do.	4 82 1/2	Damburg kurz	2 150 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Obersth. Lit. A. n. C.	13 1/2	191 1/2	Coln-Minden	4 96	Schleswigische	4 89 1/2	do.	4 82 1/2	do. 2 Mon.	2 150 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
do. Lit. B.	13 1/2	171 1/2	do. II. Em.	5 101 1/2	Stargard-Posen	4 83 1/2	do.	4 82 1/2	London 3 Mon.	2 6 23 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Desfr.-Franz Staatsb.	8 1/2	158 1/2	do. do.	4 84 1/2	do. II.	4 1	Kur-n. Neum. Rentn.	4 91 1/2	Paris 2 Mon.	2 80 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Oppeln-Tarnowitz	5 5	78 1/2	do. III. Em.	4 82 1/2	do. III.	4 1	do.	4 91 1/2	Wien Desferr. W. 8 Z	4 87 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Sächsische	7 1/2	118 1/2	do. do.	4 84 1/2	Silbdest. Staatsb.	3 217 1/2	do.	4 91 1/2	do. do. 2 Mon	4 86 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	do. IV. Em.	4 82 1/2	Thüringer	4 87 1/2	Westpreuss. Pfandbr.	4 91 1/2	Angsburg 2 Mon.	4 56 26	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	26 1/2	do. V. Em.	4 82 1/2	do. III.	4 87	Sächsisch	4 90 1/2	Leipzig 8 Tage	4 99 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Russische Eisenbahn	5 5	82	Coln-Oberrhein (Wilsb.)	4 82	do. IV. Em.	4 96 1/2	Schlesische	4 91 1/2	do. 2 Mon.	4 99 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Stargard-Posen	4 1/2	94	do. III. Em.	4 88	Fr. Bln. m. R. 99 1/2	63	Dollars	1 12 1/2	Frankfurt a. M. 2 M.	3 56 26	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Silbdest. Bahnen	6 1/2	107 1/2	do. IV. Em.	4 87 1/2	do. ohne R. 99 1/2	63	Rapoleon	5 12 1/2	do. 3 Wochen	6 92 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Thüringer	8 1/2	141 1/2	Salz. Ludwigsbahn	5 83 1/2	Desfr. W. 8 Z. 88 1/2	63	Rapoleon	5 12 1/2	do. 3 Mon.	6 91 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
Warschau-Wien	8 1/2	58 1/2	Lemberg-Ternow	5 66	Russ. Bankn. 83 1/2	63	Souvereign	6 24 1/2	Warschau 8 Tage	6 83 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
			Magdeh.-Halberst.	4 96 1/2					Dresden 8 Tage	3 110 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	
			do.	4 93 1/2							Reichsbank	11	5 168 1/2	Reichsbank	11	5 168 1/2	

Auction.

Auf Verfügung des königlichen Kreisgerichts sollen am Montag, den 16. November cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Gutshofe zu Jabelsdorf bei Stettin ca. 70 Akr. Wiesen, am Dienstag, den 17. November cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Gutshofe zu Buchholz bei Stettin, 48 Schod Weizen- und 46 Schod Roggenstroh meistbietend gegen gleich baar Zahlung verkauft werden.
Hauss.

Der Fahrer Sinkende Bote für 1869

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorrätig.

Preis 4 Sgr.

Haupt-Agentur:

Dannenberg & Dühr

in Stettin.

Bei uns ist zu haben:

Keine Hautkrankheiten mehr!

Rathgeber für Alle, welche an Hautausschlägen, Flechten, Finnen, Hautjucken, Salzfluss, Eiterflechten, Bläschen u. s. w. leiden, sich in wenigen Tagen von diesem Uebel gänzlich zu befreien. Resultate einer fünfzigjährigen, stets bewährten Praxis. Von Dr. Franc. L. Gerville.
Eleg. broch. Preis 6 Sgr.

Léon Saunier's Buchh., Paul Saunier,

Mönchenstraße 12 am Roßmarkt.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth. 7^{1/2} Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure.

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisenstraße No. 8.

Das Preussische Strafgesetzbuch in seiner praktischen Anwendung, erläutert durch mehrere tausend Rechtsfälle und Entscheidungen des Ober-Tribunals, des Ober-Appellationsgerichtshofes und anderer Preussischen Gerichte (bis Ende Juli 1868) von Dr. jur. Ballmann, 2. verbesserte und vermehrte Ausgabe, gr. 8. 35 Bogen, Preis 2 Rthlr. Berlin. F. Berggolt.

Jedem Paragrafen sind eine große Zahl wichtiger Entscheidungen beigegeben, meistens in der Art, daß zunächst die Rechtsfälle erzählt und daran die Auffassung der Staatsanwaltschaften und der Gerichte aller drei Instanzen angesetzt sind. So wird nur für Juristen, Gerichtsräte, Polizeiverwalter, Bürgermeister, Baupolizeibeamte, Konsumverwalter, Gerichtliche Sachverständige, Kaufleute und Gewerbetreibende das Gesetz leicht und zweckmäßig erläutert, sondern auch Jedermann durch Kenntniss der ihn und sein Gewerbe betreffenden Strafgesetze davor bewahrt, durch Versehen und Fahrlässigkeit in Strafprozesse verwickelt zu werden.
Vorrätig bei

Dannenberg & Dühr,

Buch- u. Musikalien-Handlung, Breitestraße 26-27, (Hôtel du Nord).

Ein leichter Handwagen wird zu kaufen gesucht
Vindenstraße 4, 1 Treppe hoch.

Neue Strassburger Gänseleber-Pasteten

empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Kröslag.

Dabersche Kartoffeln,
a Reihe fünf Dreier Schuhstraße Nr. 1.

Eine in Swinemünde mit gutem Erfolge betriebene Töpferei ist unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen, event. auch zu verpachten, wobei bemerkt wird, daß Swinemünde circa 8000 Einwohner zählt und nur 2 Töpfereien vorhanden sind.
Näheres beim Gastwirth **E. Tietz** das.

Winter-Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder
empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Ewald,
große Wellenstraße No. 41 zunächst der Neustadt.

A hochstämmige Wirthenbäume
stehen zum Verkauf 11. Domstraße 13.

Bergroßierung von Photographien.

In meinem Atelier werden in neuerer Zeit, in Folge eines k. k. aus Paris angekauften ortoskopischen Bergroßierungs-Apparats, Copien nach Lichtbildern, Delgemälden, Pastellen von nicht mehr lebenden Personen bis zur 12fachen Bergroßierung angefertigt und mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich bei sauberer Ausführung und vorzüglicher Retouche die billigsten Preise verspreche.
Ergebnis
Ludwig Friedländer, gr. Domstr. 11.

Die Weißwaren- & Seidenband-Handlung von Bernhard Beermann,

5, Kohlmarkt 5,
empfiehlt zu billigen Preisen
Morgen-Häubchen, Stulpen und Kragen,
Mull-, Tüll-, Cachemir- und Thybet-Blousen,
Cravatten, Gürtel, Broches & Bottons,
Eine Parthie Gardinen 10%, à 5 Sgr.,
Capotten, Baschliques und Feodoras.
Bernhard Beermann,
5, Kohlmarkt 5.

Ich gebe zu

auf jede 1/2 Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschweinchen-Spitze in Etui im Werthe von 1^{1/2} bis 1^{3/4} R. und empfehle angegebene 3 Sorten 30 pr. Cent unterm Fabrikpreis, z. B.:
Echte Pflanze in Original-Schiffverpackung von 250 Stück für 4 Thlr.
Savanna Conjas von 250 Stück für 4^{1/2} Thlr.
H. Appmann Para Savanna von 250 Stück für 4 Thlr.
Alle Herren Raucher bitte mit dieser so vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Güte selbst zu überzeugen. Zum Beweis, daß kein Schwindel, tausche nicht Konvenientes gern wieder um, Probefendungen mache franco gegen Einzahlung oder Nachnahme.
Leipzig. J. E. Berthold.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. 1802/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschließlich privilegirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private z. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder so eben Möbeln, wo das Oel hervortritt. Durch diese Composition wird das zertrübende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Die alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines beschnittenen Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine komplette Zimmereinrichtung renoviren.
Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Duzend 4^{1/2} Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dgd. Francozusendung.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Avviso!!! Man bitte diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fußböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken z. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst gelungenen chemischen Zusammensetzung und Legirung mit Kautschuk die Pasta eine eigenthümlich Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet, daher ein damit eingelasener Fußboden allen Strapazen trotz und jahrelang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt vor nassem Fuß.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p. C.
Hauptdepot bei Friedrich Müller, f. l. Priv.-Inhaber in Wien, Gumpendorf, Si Schengasse Nr. 8.

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einzahlung des Betrages oder Postnachnahme prompt effektiert werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzulassen da Befendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlstraße, Großherzogthum Baden.
Niederlagen werden errichtet.

Die Spiegel-Handlung

von F. Runge, Wapenstraße Nr. 1,

vis-à-vis dem Jacobi-Kirchplatz, empfiehlt

Spiegel jeder Art in reicher Auswahl zu bekannt billiger Notierung.

Für Händler: Birken-, Barock- und Goldleisten Spiegel eigener Fabrik zu Engros-Preisen.

Spiegelglas in Crystall, 1/2 und 1/4 weiß in allen Größen. Goldleisten in allen gangbaren Nummern.

Einfassungen von Bildern werden sauber und billig aus geführt

Neu: J. B. Schel's Werke.

Min.-Ausg. 2 Bde. Preis 10 Sgr.

Berlin

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

Das luftdichte Schließen der Fenster und Thüren besorgt billigst

A. Thiele, Tapezierer.
Schubstraße 3, 1 Tr.

NB. Dasselbst stehen 2 Sopha und 1 Großstuhl billig zum Verkauf.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junges, gebildetes Mädchen sucht sogleich ob. später eine Stelle zur Unterstüßung der Hausfrau oder auch bei größeren Kindern. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Adressen bittet man unter **E. R. 7** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der die Landwirtschaft auf einem großen Gute erlernt und seiner Militärpflicht genügt hat, sucht eine Stellung.

Da derselbe Vermögen hat, ist es ihm mehr um eine gute Behandlung, als um ein hohes Gehalt zu thun. Adr. **A. Kroehnke**, Stettin, Frauenstr. 47, 1 Tr.

Eine tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin findet zu Neujahr Stellung auf dem Domänium Wittstock bei Greifenhagen.

Ein erfahrener Destillateur, der in der Rum-, Viquier- und Spirit-Abfabrikation die genauesten Kenntnisse besitzt, gegenwärtig in Königsberg i. Pr. noch in Condition steht, sucht baldigst — freierwillig — ein anderweitiges Engagement.

Gefällige Offerten in der Expedition d. Bl. unter **N. N.** abzugeben.

Eine erfahrene brauchbare Wirthschafterin findet zum 1. Januar eine gute Stelle.

Dom. Cunnow bei Bahn i. P.

Ein junger Mann,

Eisenhändler, der bereits seiner Militärpflicht Genüge geleistet hat, sucht sogleich eine Stelle in einem Eisen- oder ähnlichen Geschäft. Zeugnisse werden auf Verlangen eingefordert. Gefällige Franco-Offerten an **A. 3003** besördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse**, Berlin, Friedrichstraße 60.

Ein tüchtiger solider Agent, dem gute Referenzen zur Seite stehen, wird zum Verkauf von Thüringer Landesprodukten, wie Pflaumen, Fenchel u. gesucht. Adressen werden erbeten unter **M. M.** fr. Weissenfels.

1 junges Mädchen sucht eine Aufwartestelle für den ganzen Tag. Rosengarten 51, Hof eine Treppe.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 13. November 1868.

Die schöne Helena.

Burleske-Oper in 3 Akten von J. Offenbach.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

Bahnzüge.

Abgang:
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach Stargard: I. 6 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 58 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altbanm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pörsch und Wangart, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pörsch, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. N.
nach Gollnow und Goldberg: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 11 U. 33 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Morg. (Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Cammin; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Abends.
Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M. Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.
von Gollnow und Goldberg: I. 11 U. 54 M. Morg. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Cammin und Gollnow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Bommersdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Morg.
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Rönne-Tornel 5 U. 50 M. früh, 13 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. Morg. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Bommersdorf 11 U. 50 M. Morg. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Morg. und 5 U. 45 M. Nachm.
Personenpost nach Pörsch 5 U. 45 M. Morg.
Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 U. 55 M. Morg.
Kariolpost von Bommersdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. Morg.
Botenpost von Rönne-Tornel 5 U. 45 M. fr. 11 U. 55 M. Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morg. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Bommersdorf 11 U. 50 M. Morg. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Botenpost von Pörsch 10 Uhr Morg.